

Wir sind **überglücklich**. Am Ende **gehörte** aber auch ein **bisschen Glück dazu** und das überragende Können unseres Torwarts.

Dr. Clemens Vogel, Allgemeinmediziner und Kapitän der Deutschen Ärzte-Fußballmannschaft, nach dem knappen Triumph über die tschechische Fußballmannschaft bei der Weltmeisterschaft.
© PRIVAT



Ärzte-WM: Deutschland ist Fußball-Weltmeister

Nach einem dramatischen Elfmeterschießen im Endspiel steht fest: Deutschland ist Fußball-Weltmeister - dank einer Mediziner-Elf.

VON PETE SMITH

FRANKFURT/MAIN. Deutschland ist Fußball-Weltmeister! In einem dramatischen Endspiel hat sich die Auswahl der deutschen Ärzte bei der WM am Samstag, 6. Juli, in Budapest gegen das Nationalteam der Tschechen mit 7:6 im Elfmeterschießen durchgesetzt.

„Wir sind überglücklich“, sagte Dr. Clemens Vogel, Facharzt für Allgemeinmedizin in Mainz und Kapitän der Deutschen Fußball-Ärztemannschaft, im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Es ist der erste Titel, mit dem sich das deutsche Team seit seiner Gründung im Jahr 1996 schmücken darf. Vogel ist überzeugt, dass vor allem der große Zusammenhalt seiner Spieler den Erfolg ermöglicht hat.

Ein Team mit viel Erfahrung

Darüber hinaus profitiere seine Mannschaft von einer großen Erfahrung - 16 der 25 mitgereisten Mediziner aus ganz Deutschland sind über 40 Jahre alt. „Am Ende“, so Vogel, „gehörte aber auch ein bisschen Glück dazu und das überragende Können unseres Torwarts.“ Torhüter Dr. Kai Braun, Urologe aus Gießen, kam in dem Turnier eine Schlüsselrolle zu, musste er sich doch gleich in zwei Elfmeterschießen beweisen.

Nachdem seine Mannschaft in der Vorrunde Vizeweltmeister Schweden mit 3:1 besiegt, gegen Tschechien (1:1) sowie Südkorea (4:4) zweimal Unentschieden gespielt und im Viertelfinale die kombinationssicheren Brasilianer



So sehen Weltmeister aus! Die Deutsche Fußball-Ärztemannschaft nach dem Sieg über Tschechien. © PRIVAT

**7:6
TORE**

im Elfmeterschießen - das heißt Sieg für Deutschland gegen Tschechien.

mit 1:0 geschlagen hatte, stand es im Halbfinale gegen den mehrfachen Ärteweltmeister Spanien nach der regulären Spielzeit und der Verlängerung null zu null.

Im Elfmeterschießen wuchs Torwart Braun über sich hinaus, als er den letzten Strafstoß hielt und Deutschland mit 5:4 ins Finale einzog. Hier traf das Team, das von Dr. Hugo Faul, Zahnarzt aus Nürnberg, trainiert wird, erneut auf die Tschechen.

In einer hart umkämpften Partie, in der von beiden Mannschaften je ein Spieler vom Platz gestellt wurde, gab es am Ende wieder ein torloses Remis.

Im Elfmeterschießen hatten die deutschen Ärzte stärkere Nerven und gewannen mit 7:6. Zudem wurde Dr.

Werner Krusch, Orthopäde und Unfallchirurg aus Regensburg, zum besten Spieler des Turniers gewählt. Im kommenden Jahr findet die Fußball-Weltmeisterschaft der Ärzte in Brasilien statt - zur selben Zeit, in der das Team von Nationaltrainer Jogi Löw um die begehrteste Trophäe der Welt kämpft.

Statt bislang 16 Mannschaften könnten es 2014 schon 24 sein. Denn das weltweite Interesse an einer Teilnahme beim World Medical Football Championship ist riesengroß. „Unser Endspiel wird einen Tag vor dem Endspiel der Fifa-WM angepfiffen“, sagt Clemens Vogel. „Natürlich wäre es schön, wenn wir den Titel noch vor Jogis Truppe gewinnen.“

ARCHITEKTURPREIS

Zentrum für Partikeltherapie ausgezeichnet

Die entspannte Atmosphäre für Patienten hat die Jury überzeugt. Allerdings: Das Marburger Partikeltherapiezentrum ist noch nicht in Betrieb.

MARBURG. Das Partikeltherapiezentrum auf den Marburger Lahnbergen wird mit einem Architekturpreis als „Herausragender Gesundheitsbau“ ausgezeichnet. Das Krebszentrum, das eigentlich schon Ende 2011 eingeweiht werden sollte, wird allerdings bis heute nicht von Patienten genutzt.

Das war den Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen im Bund Deutscher Architekten, die den Preis vergeben, jedoch nicht bekannt: „Es ging nur um die Architektur“, teilte die Geschäftsstelle mit. Die Auszeichnung wird offiziell während des Deutschen Krankentages im November an das Architekturbüro Hammeskrause übergeben. Den Planern sei es gelungen, eine fast entspannte Atmosphäre für die Patienten zu schaffen und die Apparatemedizin mit architektonischen Mitteln zu lindern. Zudem füge sich der Bau harmonisch in die Landschaft ein, urteilte die Jury.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und hoffen, dass die Partikeltherapie bald in Betrieb genommen wird“, teilte das Büro Hammeskrause mit. Nach ihrem Kenntnisstand werde im Januar 2014 mit den Bestrahlungen begonnen. Rhön-Sprecher Sascha Schiffler konnte den Termin aber nicht bestätigen: „Die Gespräche mit dem Land laufen.“ Mehr könne er nicht dazu sagen.

In der Vergangenheit galt das für 120 Millionen Euro gebaute Partikeltherapiezentrum als „Leuchtturmprojekt“. (coo)

ANZEIGE

Die PKV informiert

Sichere Kapitaldeckung ist die beste Medizin.

In Zukunft wird es immer weniger Beitragszahler und gleichzeitig steigende Ausgaben für mehr ältere Patienten geben. Daher bleibt das medizinisch Notwendige nur dann für alle bezahlbar, wenn möglichst viele Menschen und Leistungen rechtzeitig kapitalgedeckt abgesichert werden. Die Notwendigkeit ergänzender privater Absicherung hat der Gesetzgeber für die Altersvorsorge längst erkannt - und jüngst auch für die Pflege. Es wäre aberwitzig, diese Erkenntnis in der Krankenversicherung über Bord zu

werfen - so wie es die Bürgerversicherer mit der Abschaffung der PKV vorhaben. Die rund 9 Millionen Privatversicherten treffen mit ihren Beiträgen Vorsorge für die im Alter steigenden Gesundheitsausgaben. Für sie müssen unsere Kinder und Enkel nicht aufkommen. Angesichts der demografischen Entwicklung kann die Devise deshalb nur lauten: Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Privatversicherte.

